

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Handenberg hatte 58 Gärten mit 425 Bäumen; 6 Gärten mit mindestens 20 Bäumen; 1 Garten mit 30 Bäumen.

In Neukirchen waren 90 Gärten mit 794 Bäumen; 9 Gärten mit mindestens 20 Bäumen, darunter 2 mit je 30 Bäumen.

In Schwand 69 Gärten mit 665 Bäumen; 1 Garten mit 40 und 1 mit 20 Bäumen.

In Weng 25 Gärten mit 410 Bäumen; 2 Gärten mit je 40 Bäumen, 2 mit je 30 und 1 mit 35 Bäumen.

6.

Zum Schlusse seien aus dem Urbar noch einige Notizen ausgehoben, welche für die Geschichte der Landschaft im oberen Innviertel nicht ohne Belang sind.

a) Der Hungerbrunnen zu Buch bei Sauldorf (Gem. Kirchberg). folio 557 heißt es: Wilbold zu Puech¹⁾ besitzt das Buchfeld, bestehend aus 4 „Ländl“, ferner einem in der Wiese, darin der „Humlpach“.

„Der gemelt Humlpach fügt den Baugründen großen Schaden zu; dann derselb in der Wiese negst dabei von ihm selbs ganz urbring²⁾, entspringt und haushoch aufstat, gemannlich³⁾, do sich ein Lauff oder Teuring anfallen will, und widerumbt im Grundt versinkt, wie dann damaln dessen khain Tropfen gesehen worden.“

Das Urbar bietet uns also ein Zeugnis dafür, daß der in ganz Deutschland verbreitete Volksglaube, es gebe Quellen (sogenannte Hungerbrunnen), die nur dann flößen, wenn ein schlechtes Jahr oder Kriegszeiten kommen, auch im Innviertel heimisch war.⁴⁾ Umand Baumgarten⁵⁾ erwähnt

¹⁾ Nach einem Verzeichnis von 1788 Buch Nr 1.

²⁾ urbaring, urbering, urbring = unvorgelesen, plötzlich.

³⁾ gemeiniglich, gewöhnlich.

⁴⁾ Vgl. hierüber U Jahn, Die deutschen Opfergebräuche bei Ackerbau und Viehzucht, in den Germanistischen Abhandlungen, hg. von K. Weinhold, III (1884), S. 141 f.

⁵⁾ Aus der volksmäßigen Ueberlieferung der Heimat, I im 22. Jahresberichte des Museums Linz (1862), S. 36.